



Eine hohe Dichte an Altholz sowie liegendem und stehendem Totholz ist für einen gesunden Wald unverzichtbar.

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das insgesamt etwa 733 Hektar große FFH-Gebiet „Wälder der Osterfelder Geest“ umfasst zwölf einzelne, bis zu 12 Kilometer voneinander entfernt liegende Waldgebiete zwischen Schwabstedt im Süden und Oster-Ohrstedt im Norden.

Vorherrschend sind von der Rotbuche dominierte Buchen-Eichen-Mischwälder. Da sich die einzelnen Gebiete durch eine große Standortvielfalt auszeichnen, sind im FFH-Gebiet nahezu alle Waldgesellschaften und -lebensräume vertreten, wie sie für die Wälder der schleswig-holsteinischen Geest charakteristisch sind. Aufgrund der Naturnähe und ihres guten Erhaltungszustands sind die Bestände besonders schutz- und erhaltenswürdig.

Die herausragende Güte der Wälder wird durch die hohe Arten- und Strukturvielfalt sowie den weitgehend intakten Wasserhaushalt mit zahlreichen Quellen, Quellbächen, Quellniederungen, frei mäandrierenden Fließgewässern sowie Tümpeln noch deutlich gesteigert.

Etwa ein Drittel der Waldfläche (243 Hektar) befindet sich in Privatbesitz. Diese oft sehr klein parzellierten „Bauernwälder“, aber auch das seit dem Mittelalter zur Hälfte der Kirchengemeinde gehörende Waldgebiet Brendhörn, sind meist deutlich vielgestaltiger als die größeren und daher einheitlicher bewirtschafteten Flächen der schleswig-holsteinischen Landesforsten (490 Hektar).

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347 / 704 - 230 E-Mail: broschuere@llur.landsh.de Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
Verein für Naturschutz und Landschaftspflege Mittleres Nordfriesland e.V.
Bahnhofstraße 23, 25821 Bredstedt
Tel.: 04671 / 4555



Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)
Memellandstr. 15, 24537 Neumünster
vor Ort: Försterei Ildstedtwege
Tel.: 0175 / 2211876, www.forst-sh.de



Integrierte Station
Eider-Treene-Sorge und Westküste
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen
Tel.: 04885 / 902064, www.eider-treene-sorge.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos
Mordhorst (Titelbild: Bärlauch an einem Bach im Lehmsieker Gehölz), Schmidt (1,13), Lau (2-6,8-10,12,14-16,18,30,31,33), Kairies (7), Werhahn (11,17,19,34), Stecher (20,22), Hecker (21), Blickwinkel über Hecker (23), Koch (24), Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH (25-29), Behr (32)

Redaktion, Grafik und Herstellung
Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel.: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de



FFH-Gebiet „Wälder der Osterfelder Geest“



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

November 2015 - Internetausgabe - FFH DE 1521-391



Wald-Sauerklee



Hexenkraut



Zweiblättrige Schattenblume



Hainsimse (typisch für LRT 9110)



Großes Springkraut



Wald-Bingelkraut



Siebenstern (typisch für LRT 9190)



Große Sternmiere

Strukturreicher Buchenwald

Die Wälder der Osterfelder Geest gelten als historisch alte Wälder und sind in ihrer Artenzusammensetzung und Ausprägung beispielhaft für die Geestwälder im Nordwesten Schleswig-Holsteins.

Auf den vorherrschenden sauren, kalkarmen Geestböden haben sich vor allem bodensaure Buchenwälder entwickelt. Zu den typischen Pflanzenarten in ihrer oftmals nur spärlich entwickelten Krautschicht zählen Hainsimse, Zweiblättrige Schattenblume, Maiglöckchen, Wald-Sauerklee und Wurmfarne.

Auf kalkreicheren Böden siedelt der Waldmeister-Buchenwald. Kennzeichnende Arten sind Waldmeister, Hexenkraut, Goldnessel, Perlgras, Wald-Flattergras sowie Winkel- und Waldsegge. Bemerkenswert sind die Vorkommen des Buchenfarns und die ausgedehnten Bestände des Bärlauchs.

Wertvoll sind auch die bodensauren, nährstoffarmen Eichenmischwälder mit Siebenstern, Drahtschmiele, Adlerfarn und Winterlinde.

Die Ufer der zahlreichen naturnahen Bäche sowie die quelligen erlen- und eschenreichen Au- und Sumpfwälder sind Lebensraum für Winterschachtelhalm, Milzkraut, Bitteres Schaumkraut oder Wald-Bingelkraut.

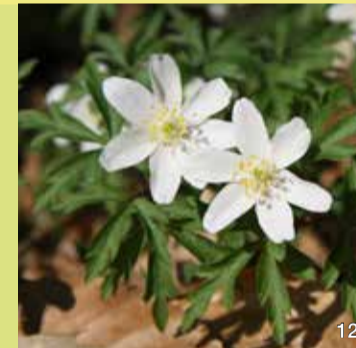
In der Vergangenheit sind größere Teile der Wälder mit Nadelgehölzen aufgeforstet worden. Heute wird ein Umbau dieser Bestände zu naturnahen Wäldern mit einem hohen Anteil an heimischen Baumarten wie Rotbuche, Hainbuche und Stieleiche angestrebt.



Wald-Geißblatt



Maiglöckchen



Buschwindröschen



Bärlauch



Goldnessel



Perlgras (typisch für LRT 9130)



Waldmeister (typisch für LRT 9130)



Buchenfarn



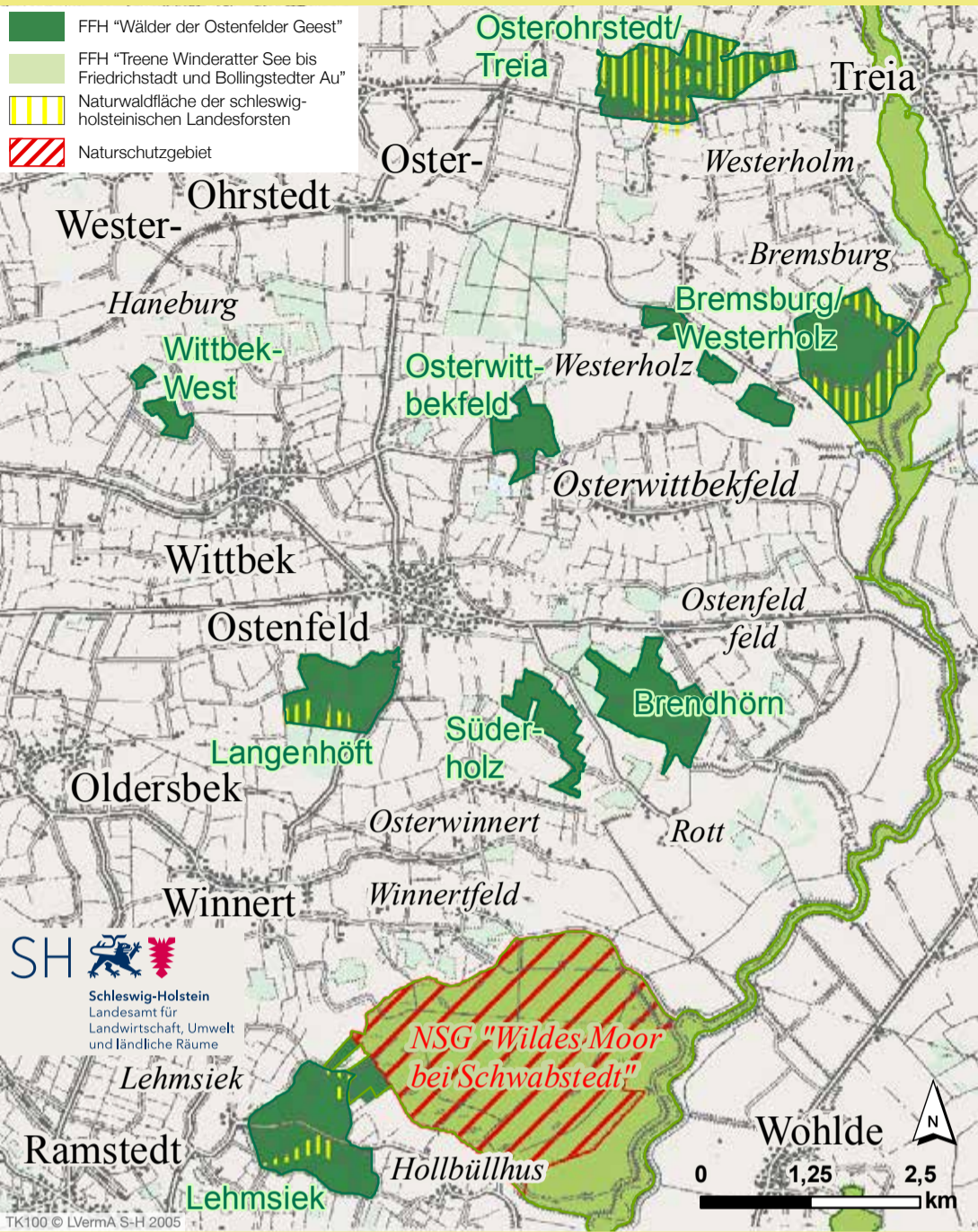
Gegenblättriges Milzkraut



Bitteres Schaumkraut (typ. für LRT 91E0)



- FFH "Wälder der Osterfelder Geest"
- FFH "Treene Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter Au"
- Naturwaldfläche der schleswig-holsteinischen Landesforsten
- Naturschutzgebiet



NATURA 2000 ist ein länderübergreifendes Netz von Schutzgebieten. Rechtliche Grundlagen sind die Richtlinien der Europäischen Union zu Fauna-Flora-Habitat (FFH) (1992) sowie zum Vogelschutz (1979). Diese verpflichten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union:

- die biologische Vielfalt als natürliches Erbe und eines der bedeutendsten Reichtümer Europas zu Gunsten aller zu schützen,
- die wildlebende Tier- (Fauna) und Pflanzenwelt (Flora) in ihren natürlichen Lebensräumen (Habitats) zu schützen sowie
- die wildlebenden, in der Vogelschutzrichtlinie aufgeführten Vogelarten mit ihren charakteristischen Lebensgrundlagen und ihren Lebensräumen zu erhalten.



NATURA 2000

Die Wälder auf der Osterfelder Geest sind Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“. Dieses dient dem Schutz verschiedener Lebensraumtypen (LRT) sowie einer umfangreichen Liste an Tier- und Pflanzenarten von EU-weiter Bedeutung. Zu diesen gehören zahlreiche hier vorkommende Tierarten wie z.B. der Schwarzspecht, der Kammmolch, der Laubfrosch und die Fransenfledermaus.



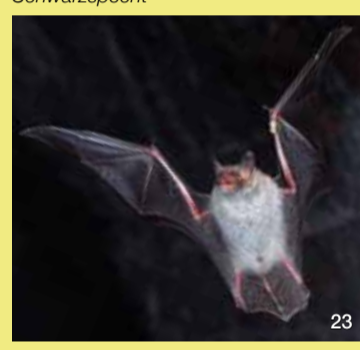
Schwarzspecht



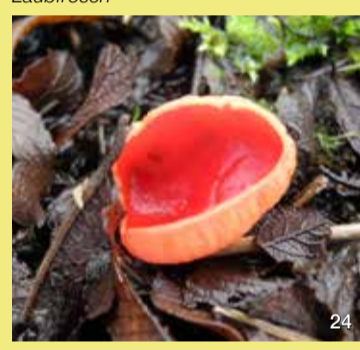
Kamm-Molch



Laubfrosch



Fransenfledermaus



Kelchbecherling



LRT 9110 25



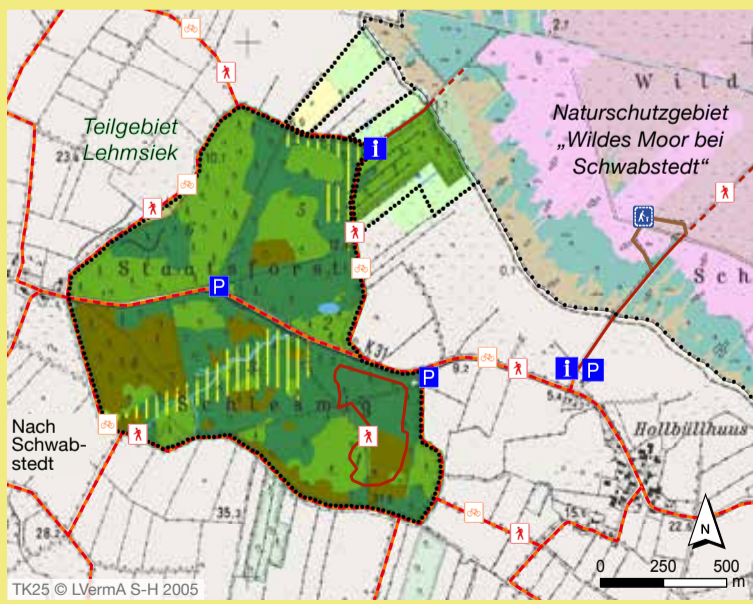
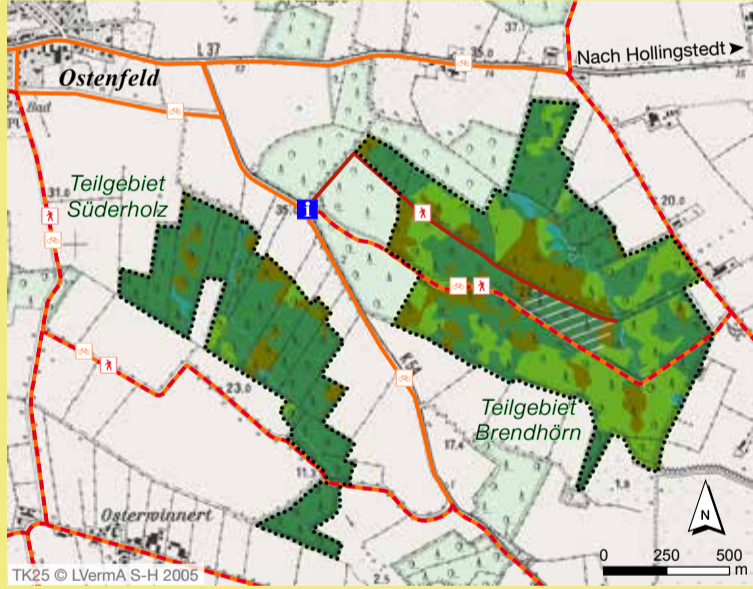
LRT 9130 26



LRT 9160 27



LRT 9190 28



LRT 91E0 29

In den Wäldern der Osterfelder Geest sind viele der in Schleswig-Holstein vorkommenden FFH-Waldlebensraumtypen vertreten:

- Der Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110) ist typisch für saure, weniger gut mit Nährstoffen versorgte Böden.
- Der Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130) ist dagegen das Ergebnis besserer Nährstoffversorgung und basenreicherer Böden.
- Die Standorte des Stieleichen-Hainbuchenwaldes (LRT 9160) sind zumeist stärker von Grundwasser beeinflusst. In der Krautschicht wachsen z.B. der Sumpf-Pippau oder das Wald-Bingelkraut.
- Alte bodensaure Eichenwälder (LRT 9190) zeichnen sich durch sehr nährstoffarme Verhältnisse aus. Neben Pfeifengras ist hier vor allem der Siebenstern kennzeichnend.
- Die Fließgewässer sind im FFH-Gebiet häufig von Quell-Auwäldern (LRT 91E0) gesäumt. In quelligen Bereichen siedelt zwischen Erlen und Eschen das Bittere Schaumkraut oder es treten verschiedene Milzkrautarten bzw. der Hain-Gilbweiderich auf.

Entwicklungsmaßnahmen

Für die verschiedenen Teilgebiete des FFH-Gebietes „Wälder der Osterfelder Geest“ sind in enger Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern spezielle Managementpläne erarbeitet worden.

Die in den Plänen festgehaltenen Maßnahmen reichen von der Fortsetzung standortangepasster Nutzungen über den geplanten Umbau von Nadelholzbeständen bis zur Erhaltung ungenutzter Waldflächen (Naturwälder).

Aufgrund der landesweiten Bedeutung der Wälder wurde mit insgesamt über 200 Hektar in verschiedenen Teilgebieten ein überdurchschnittlich hoher Anteil dieser „Naturwälder“ für die Landesforstflächen festgesetzt. Hier sollen sich in Zukunft die Waldgesellschaften dauerhaft ungestört in eigener Dynamik entwickeln können.